

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1928

24.5.1928 (No. 144)

Der „Esperanto-Klub“.

Verhaftung polnischer Kommunisten.

B. Berlin, 23. Mai.

Gestern abend fand in den Haberland-Festfäden eine Versammlung von polnischen Kommunisten statt. Die Tatsache, daß die Versammlung abgehalten werden sollte, war der Polizei bekannt, doch wurde später festgestellt, daß der Zweck der Versammlung und der Name, unter dem sie angemeldet worden war, fingiert waren. Die Abteilung IA erschien deshalb kurz nach dem die Versammlung eröffnet worden war, löste sie auf und nahm 26 polnische Kommunisten auf Lastautos mit zum Polizeipräsidium. Dort wurden sie vorläufig eingeliefert, um ihre Personalien festzustellen. Eine große Zahl von ihnen war im Besitz von falschen oder ungültigen Papieren. Die Ermittlungen der Abteilung IA sind noch nicht abgeschlossen.

Der Polizeipräsident teilt zu der Verhaftung der polnischen Kommunisten mit: Am 22. Mai hob die Abteilung IA des Polizeipräsidiums eine in den Haberland-Festfäden stattfindende Versammlung aus, die unter der Bezeichnung eines „Esperanto-Klubs“ tagte, während es sich tatsächlich um eine politische Versammlung polnischer Kommunisten handelte. Es wurde eine ganze Menge Aktenmaterial vorgefunden und beschlagnahmt, das augenblicklich einer eingehenden Sichtung unterzogen wird. Unter diesem Aktenmaterial befindet sich auch ein Aufruf des Zentralkomitees der kommunistischen Partei Polens an die deutschen Kommunisten. Außerdem wurde noch eine große Geldsumme in amerikanischer Währung beschlagnahmt. Die anwesenden 26 Personen, die fast alle im Besitz von falschen Pässen und ohne Sichtvermerk und Einreiseerlaubnis nach Deutschland eingereist sind, wurden nach dem Polizeipräsidium gebracht. Sie werden, falls nicht die noch anhängende Nachprüfung einen weiteren strafbaren Tatbestand ergeben sollte, wegen unerlaubter Grenzüberschreitung dem Richter vorgeführt werden. Gleichzeitig wird die Frage ihrer Ausweisung geprüft.

Ein merkwürdiges Gerichtsverfahren.

WTB. Moskau, 23. Mai.

Es muß beanstandet werden, daß die Anklageschrift im Schwabinger-Prozess, die ein unteilbares Ganzes bildet, den deutschen Angeklagten nicht in deutscher Uebersetzung ausgeschrieben wurde. Dagegen ist es bereits zweimal vorgekommen, daß solche Teile des Verhörs der russischen Angeklagten, die auch die deutschen Angeklagten betrafen, nicht verdolmetscht wurden, was um so mehr ins Gewicht fällt, als die hiesige Gerichtspraxis Gegenfragen auch solcher Angeklagter, die nicht gerade gefragt werden, während des Verhörs gestattet. So wurde beispielsweise eine Antwort Kalanoffs nicht überetzt, der auf eine Frage des Staatsanwaltes gestern erklärte, die Maschinen der Firma Knapp seien nur auf Probe geliefert und aufgestellt worden. Kalanoff erklärte dann auch noch, er habe von Knapp kein Geld erhalten. Schließlich wurde auch der Gerichtsbeschluss zu dem Vorschlag des Deutschen Metallarbeiterverbandes für den dem Verbandsangehörigen Angeklagten Meier, den Rechtsanwalt Munte als Verteidiger zu bestellen, nicht ins Deutsche überetzt.

Kein Separatismus.

Der letzte Tag der Plädoyers in Kolmar.

TU. Kolmar, 23. Mai.

Im Kolmarer Autonomistenprozess setzte der letzte Tag der Plädoyers mit der Verlesung einiger Telegramme und Briefe ein. Otto Röschling teilt dem Gerichtshof mit, daß er weder direkt noch indirekt mit dem Autonomismus zu tun gehabt habe. Der Generalkaassanwalt verliest die Antwort des Justizministers auf das Gesuch Hermann Röschlings, der als Zeuge habe aussagen wollen. Das Gesuch ist abgelehnt.

Das Wort ergreift dann der forstliche Verteidiger Palmieri, der, wie er sagt, nach Kolmar geeilt ist, um eine Sache zu vertreten, von der er sich vorher überzeugt habe, daß sie der Mitarbeit der besten Franzosen würdig sei. Palmieri nennt den Autonomismus nichts anderes als eine Reaktion auf die Auswüchse des Zentralismus. Es gebe in Kolmar nicht um ein autonomes Elsaß allein, es gehe um ein föderalistisches Frankreich.

Wenn der Herr Generalkaassanwalt von Deutschland spreche, dann dürfe er nicht vergessen, daß zwischen Frankreich und Deutschland ein Völkervertrag bestehe. Als nächster Verteidiger nahm Rechtsanwalt Feillet-Brethagne das Wort. Als Vertreter der bretonischen Minderheit in Frankreich trat er warm für das Minderheitenrecht der Elsässer ein.

Nach der Mittagspause erhielt Rechtsanwalt Peter-Strasbourg das Wort zu seiner Verteidigungsrede. Er führte u. a. aus, daß die tägliche Beschimpfung der Verteidiger in der Presse haltlos wäre. Er müsse im Gegensatz dazu feststellen, daß die acht Verteidiger eine musterhafte Auswahl sowohl was den Ort ihres Wirkens, als auch ihre politische und kulturelle Stellung angehe, darstellten. Es seien Katholiken, Protestanten und Juden unter ihnen, politisch Links- und Rechtsstehende, Inner-Franzosen, Bretonen, Korsen und Elsässer, und man müsse dem Generalkaassanwalt mit seiner Anklage das Verdienst überlassen, mit der Zusammenführung dieser Verteidigerbank ein Beispiel für die geschlossene Einheit Frankreichs geschaffen zu haben. Er schloß dann das Verbot von Bulachs und seiner Angehörigen Koffer und Baumann.

Als vorletzter Verteidiger und letzter Redner des heutigen Verhandlungstages ergriff Rechtsanwalt Thomas das Wort, der während des ganzen Prozesses bemerkenswerte Zurückhaltung bewahrt hatte. Seine Ausführungen waren inhaltlich äußerst sachlich, und der Befall, den er am Schluß des ersten Teiles seines Plädoyers erhielt, verriet deutlich, daß er allein auf Konto seiner großen Sachlichkeit diesen Erfolg buchen konnte, und dies nicht nur beim Publikum,

sondern sichtlich auch bei einer ganzen Reihe von Geschworenen. Die Verteidigung erklärte, es müsse endlich einmal für alle Zeiten die Legende zerstört werden, die von Misstrauen geschaffen, den Frieden in Frankreich und im Elsaß verbinde. Die Geschworenen hätten zu entscheiden, ob die Angeklagten nach Cayenne gehen sollten oder nicht. Der Prozess habe erwiesen, daß Deutschland oder deutsche Organisationen nicht die Inspiratoren der elsässischen Autonomiebewegung gewesen seien.

Man hätte sie, wenn sie sich einzumischen versucht hätten, von seinen dieser Angeklagten auf das bestimmteste zurückgewiesen. Denke man in Frankreich nicht daran, daß Voornoo und die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich der Grundpfeiler des europäischen Friedens seien? Er sei sich darüber klar, daß das Frankreich von heute seine Schwierigkeiten habe, um die Wünsche des Elsaß zu verstehen, oder wenn es sie verstanden habe, zu erfüllen. Der Kolmarer Prozess müsse aber Ausgangspunkt der allgemeinen Erkenntnis in Frankreich sein, daß diese autonomistischen Wünsche Elsaß-Völkern nicht separatistischer Natur seien. Die Elsässer und Lothringer seien aus Vertrauen und innerer Ueberzeugung Franzosen und wollten es bleiben. Aber der Gedanke der Autonomie sei ihnen teuer.

Im zweiten Teil seines Plädoyers befaßte sich Rechtsanwalt Thomas mit verschiedenen Vorwürfen der Anklageschrift über die Verbindung mit Deutschland in Bezug deutscher Gelder für die elsässischen Autonomiebestrebungen und ging eingehend auf den finanziellen Status der Verlagsgesellschaft Erwinia, der Gründung Ricklins, Hoffes und Fasshauers ein.

Zorn von Bulach droht mit Hungerstreik.

WTB. Kolmar, 23. Mai.

Die Lokalpresse berichtet, daß Freiherr Klaus Zorn von Bulach, der am 24. Mai seine dreizehnmönatige Gefängnisstrafe antreten soll, neuerdings an den Staatsanwalt in Straßburg ein Schreiben gerichtet hat, in dem er um weitere 15 Tage Aufschiebung bittet, um die ihm ärztlichseits vorgegebene Kur zum Abschluß zu bringen und wichtige persönliche und Familienangelegenheiten erledigen zu können, da er nicht wisse, ob er lebendig wieder aus dem Gefängnis herauskomme, denn er werde, sobald er ins Gefängnis komme, in den Hungerstreik treten.

Ein 16jähr. Millionenerbe.

TU. Berlin, 23. Mai.

Wie das 8-Uhr-Abendblatt meldet, ist der 16-jährige Spielpage Gerhard Fehner, der mit seiner Mutter, der Witwe Fehner, in der Sparrstraße in beschiedenen Verhältnissen lebt, Erbe eines Vermögens von über 2 Millionen Mark geworden. Er erhielt aus Neuporf die amtliche Nachricht, daß sein Onkel gestorben und 15 Millionen hinterlassen habe. In diese Erbschaft müssen sich sieben Verwandte teilen, so daß auf jeden Verwandten über 2 Millionen entfallen. Interessant ist, daß dem glücklichen Erben von

der Existenz des amerikanischen Onkels nichts bekannt war. Was der junge Fehner mit dem Geld beginnen will, weiß er im Augenblick noch nicht. Bis zur Auszahlung will er seine Stelle als Page behalten.

Zugentgleisung.

Ein Schaffner tödlich verunglückt.

TU. Köln, 23. Mai.

Im Bahnhof Weisdorf entgleiste in der Nacht zum Mittwoch vom Eilzug Nr. 6264 die Lokomotive; der Pkwagen und drei weitere Güterwagen schlugen dabei um. Ein Schaffner ist tot. Der Zugführer leicht verletzt.

Schweres Flugzeugunglück.

B. Köln a. Rh., 23. Mai.

Gente morgen ereignete sich in Köln in der Nähe des Flugplatzes ein schweres Flugzeugunglück. Ein Flugzeug der französischen Luftverkehrsgesellschaft, das zum Weiterflug Köln-Berlin gerichtet war, mußte kurz nach dem Start in der Nähe des Kölner Flughafens wieder notlanden. Hierbei fing das Flugzeug Feuer und wurde vollständig zerstört. Die drei Insassen, der Flugzeugführer, der Monteur und ein Passagier kamen hierbei ums Leben.

Das Flugzeug hatte 700 Liter Benzin auf dem Kölner Flugplatz neu aufgefüllt. Der Flugzeugführer fuhr sofort nach der Entdeckung des Feuerlöscherapparates an die Unfallstätte. Er konnte aber nichts mehr retten, da das Flugzeug bereits sicherlos brannte. Auch erlitt schwere harter Bodenwind die Löscharbeiten. Das Flugzeug hatte im Augenblick des Absturzes eine Höhe von 400 bis 500 Metern erreicht. Die Insassen waren der französische Pilot Charpentier, der jahrelang die Strecke Frankreich-Marokko befliegen hat, auf der Strecke Paris-Berlin aber erst einige Male Dienst versehen hatte, ferner der französische Bordmonteur, dessen Name noch nicht genau feststeht, und der einzige Fluggast, eine Frau Marx, eine geborene Wienerin, die in Berlin lebt. Der Gatte von Frau Marx ist bereits benachrichtigt. Wodurch das Flugzeug zum Niedergehen gezwungen war, läßt sich schwer feststellen. Nach der Lage der Ueberreste vermutet man, daß der Pilot im letzten Augenblick das abstürzende Flugzeug ausbalancieren wollte. Die Absturzstelle ist im freien Gelände.

Haftentlassung Langloops.

WTB. Berlin, 23. Mai.

Der gegen den Farmer Langloop erlassene Haftbefehl ist von der Strafammer des Landgerichts II auf Antrag des Rechtsanwaltes Dr. Frey gegen eine Sicherheitsleistung von 2000 M. aufgehoben worden. Da die Summe sofort in bar hinterlegt wurde, ist Langloop aus der Haft entlassen worden.

Ein polnischer Abgeordneter verhaftet.

WTB. Warschau, 23. Mai.

Die Polizei hat gestern abend auf der Straße verhaftet fünf den Gerichten auszuliefernde und wie es heißt, schon seit längerer Zeit im Ausland weilenden kommunistischen Abgeordneten Ladislaus Bacynski, der gestern vom Sejm den polnischen Gerichten ausgeliefert wurde, den Führer der radikalen ukrainischen Abgeordneten Leopold Bacynski verhaftet. Der Irrium wurde jedoch bald aufgelöst, so daß Leopold Bacynski nach zwei Stunden wieder freigelassen wurde. Der ukrainische Vizepräsident des Sejm, Sachajewicz, hat in dieser Angelegenheit beim Sejmarschall Bacynski interveniert.

Angenehm frischer Hauch durch ODONTA ZAHNWASSER die beste Pflege für Mund und Zähne
WOLFF & JOHN

Herren-Halbschuhe

braun Boxkalf, Rahmenarbeit, von Mk. 19.50 an
schwarz Boxkalf von Mk. 16.50 an
Schuhhaus BÜRKLE Amalienstraße 23

Rob. Engelhorn-Ausstellung in Rastatt.

Prof. Rob. Engelhorn, Gründer der Freien Künstlervereinigung Baden-Baden, Stifter und Mitbegründer des Ausstellungsgebäudes daselbst, einst wohnhaft dort, hat sich veranlaßt gesehen, seinen Wohnsitz nunmehr nach Rastatt zu verlegen. Er stellt in den Prachtäumen des Obergeschosses im Schloss aus allen Zeiten seines Schaffens 84 Werke aus. Damit wird erstmals ein Einblick in das gesamte Schaffen Engelhorns ermöglicht, das, von der Karlsruher Kunstschule ausgehend, auf der kurze Paris und München verläßt und schließlich wieder in dem Kern der mittelbadischen Landschaft sich zusammenschließt.

Der Grundton des anfänglichen Schaffens liegt im Figurenbild, im Bildnis und in Genrebildnissen. Die beachtendsten Proben sind in der „Jungfrauenfeier“ (die an Darstellung von B. Kautler anknüpft) und im „Kümmereibildchen“ (das dem Math. Schmidt oder Defregger nahesteht) gegeben. Ganz hervorragend ist das Bildnis der „Mutter“ gelungen. Diese Figurendarstellungen führen in Sittenbildlichem und Porträts gelegentlich auch späterhin wieder, gehören aber in Auffassung und Malweise einer immerhin älteren Periode der Malerei an. Im Landschaftlichen aber ist Engelhorn stets mit der Zeitentwicklung fortgeschritten und hat durch Auswertung der deutschen Landschaft sich zum deutschen Impressionismus forgeschoben. Dieser ist durch betonte Formgebung und Weichheit, sowie durch Stimmung und entschwebende Farbheit gekennzeichnet. Wir sehen hier namentlich die Schönheit und Heimglichkeit des deutschen Waldes, durch das Spiel des Lichtes und die Duftigkeit der Lüfte, durch die Raumweite und die frische Farbheit der Nähe, durch das helle Frühlingsgrün und die farbenprächtigen Herbst- in Wäldern erkannt und gestaltet. Wo im Genrebild gern ein Witz oder ein fröhlicher Humor aufblüht, z. B. Rastatter, Zehnmarz, zwei Freundinnen, Ge-

meinderatssitzung usw.), da ist in der Landschaft ein stilles und inniges Verweilen in die ferne und bereitete Macht der Waldstimmung ersichtlich, doppelt erfreulich, weil sie in ihren malerischen Werken bis in die Alltagswelt des Künstlers hinein zum Ausdruck gebracht wird. In der Landschaft drückt sich Engelhorns feines Naturgefühl am unmittelbarsten und lebendigsten aus, bald in getragenen Rhythmen (Rebelle Landschaft am Bodensee), bald in energiegelben und straffen Akzenten (Waldbach zwischen moosigen Steilen, Sonziger Weg, Waldweg mit Sonnenflecken, Blick über die Höhen usw.).

Nimmt man diese frische und erfrischende und auf gesundem Boden stehende Kunstweise des bejahrten Künstlers mit mitmenslicher Teilnahme auf, so vermindert sich der latente Eindruck, mit dem diese Kunst in den fast tragisch unwitterten Schlossräumen mit schicksalsschwerer Gebärde uns entgegentritt. Denn daß der Künstler, der so unerschütterlich viel für Baden-Badens Kunstleben getan und geopfert hat, nun in Rastatt ausstellen muß und entfernt vom Strome des Lebens für sein Schaffen wirbt, das schwebt unsichtbar und doch wahrnehmbar durch die vergebende Pracht der Ausstellungsräume.

Bruchsaler historische Schlosskonzerte.

Welche Herrlichkeiten hat der Prachtbau des Bruchsaler Schlosses, fiktisch an äußerer Linie wie innerer Ausstattung, schon erlebt, wiewohl großangelegte Brunnfeste verrichteten dort schon und wiewohl feierliche Feiern hielten den Kreis eines empfindungsgemäß zart besaiteten Kofoko schon zusammen! An wievielen musikalischen Unterhaltungsabenden erklang schon in diesen ehrwürdig geschichtlichen Räumen edle Kammermusik und in wald gehobener Stimmung Luftwandelte eine frohbewegte Menge durch die Schlosshallen!

Den feinen Stil des Kofoko unserer modernen Welt wieder vor Augen zu führen, seine Größe, die einen ganzen Zeitabschnitt unserer Kultur-

geschichte ausmacht, der Vergangenheit naturgetreu zu erhalten, liegt als Idee den historischen Festspielen im Bruchsaler Schloss zugrunde, die alljährlich im Sommer von der Orchestergesellschaft des Landesvereins „Badische Heimat“ veranstaltet werden. Sie erfreuen sich bereits eines so guten Rufes, daß sie einen starken Anziehungspunkt bilden für Freunde hoher Kunst und Kultur. Dieses Jahr wurden die Konzerte am 20. bis 22. Mai wiederum im Fürstenzimmer abgehalten. Der gefeiertenvolle Duft der flackernden Kerzen und des Puders der Perücken hauchten einen stimmungsvollen, herausgehenden Zauber aus. Mit ihm vereint erklang die Kammermusik in Tönen von solcher Köstlichkeit, daß das Ganze zu einem einzigartigen Erlebnis wurde. Die aufgeführten Werke nachmittäglichlicher Komponisten, die in ihrer ursprünglichen Einfachheit ihren Reiz an Melodien ausströmten, kündeten deutlich die Unsterblichkeit der perlenden Musik des 17. und 18. Jahrhunderts, die immer Besitz einer geistigen Menschheit bleiben wird.

Die Aufführungen standen unter der musikalischen Leitung von Konzertmeister Josef Welfer von Badischen Konservatorium für Musik in Karlsruhe, das auch sein Kammerorchester zur Verfügung gestellt hatte. Neben Welfer (Violine) war als Solist Konzertkammerängerin Mia Ginter aus Wiesbaden verpflichtet worden. Zu Anfang spielte das gut disziplinierte Orchester „Parie V“ aus der Musikalischen Erziehung für zwei Violinen und Generalbaß von Johann Pachelbel unter der krassen, gerissenen Führung seines Dirigenten. Der Vortrag, in den Tempi ein wenig beschleunigt, war wie alle folgenden äußerst feierlich und erreichte besonders durch die blühenden Einsätze in allen Stimmen des Streichkörpers, Mia Ginter, von zwei Pagen aufs Podium geführt, sang ein Mottetto a Voce Solo „Chiari Jentri“ von einem unbekanntem Komponisten. Sie hat einen geschmeidigen und dehnungsfähigen Sopran. Ungewöhnliche Tongabe und strahlende Koloratur, die sie in den Dienst eines besetzten Vortrages stellt, brachten hier wie in der Aria in C-Dur „In mezzo a tanti affini“ (mit Oboe-Solo und Instrumenten-

ten) von Antonio Sacchini und in derjenigen aus der Oper Griselda „Duello guardo“ (mit Soloviolone und Instrumenten) von Ferdinando Paer fürmischen Beifall und Blumen. Mit einem Violinkonzert in A-Dur eines unbekanntem Autoren überraschte Josef Welfer ungemein. Bekannt als ein vorreflexiver Musikant, entlockte er seinem Instrumente Töne von so schmuckreichem Klang, daß sie einem verzückten Aufleuchten entflammter Energien vergleichbar waren. Ihn unterstützte vor allem die Wucht seines Rhythmus und die Sicherheit seiner Technik. Ein Kabinettstück, das nur durch seinen inneren Gehalt, nicht durch irgendwelchen Effekt ansprechen will, war die Trisofonie in D-Moll für Flöte, Violine, Cembalo und obligates Violoncello von Georg Friedrich Händel. Die vier Solisten, Kirchner, Panzer, Bischer und Köhler gaben ihr Bestes. Hier sei auch der anderen Orchesterinstrumente gedacht, der Damen Böse, Elisabeth Reumann und der Herren Knieper und Hermann, die gleichfalls höchstes Lob verdienen. Das Ende und den Höhepunkt des festlichen Konzertes bildete das Orchester-Quartett in C-Dur von Carl Stamitz. Musikalisch hochwertig, archaisch, war es ein in sich geschlossenes Ganzes, künstlerisch wertvoll, Wiedererlebe. Es brauche ein Beifall der Begleitung über die Darbietenden, der sein Ende mehr finden wollte.

Humor.

Immer unzufrieden.
„Hallo, Fräulein! Ich habe Levallois verlangt, und Sie geben mir Neuporf! Das ist doch unglücklich!“ — „Wieso? Man gibt Ihnen für 50 Centimes eine Verbindung, die 1200 Franken kostet und da sind Sie noch nicht zufrieden?“
(Journal.)

Die ökonomische Hausfrau.
„Halten Sie es für ökonomischer, selbst zu kochen, Frau Jones?“
„Aber natürlich, Frau Smith. Seitdem ich das angefangen habe, ist mein Mann nicht halb so viel, wie er es sonst gemohnt war.“
(Daily News and Westminster Gazette.)

VOLLKOMMENHEIT IN JEDER BEZIEHUNG. ÜBERLEGENER GROSSER ERFOLG DES ADLER STANDARD 6

Die schwere Prüfung zu bestehen war nicht allein der Erfolg! Entscheidend war es – und entscheidend muß es besonders für den Käufer sein! –, in welcher Verfassung die starkgeprüften Wagen **nach der Leistung** waren! Die amtliche Prüfung Nr. 7 der A.D.A.C.-Kommission über den Zustand der Wagen nach Fahrtbeendigung ergibt folgendes Bild: **Von den 32** fahrtteilnehmenden Wagen haben insgesamt **nur 10** Wagen den höchsten Wertungsfaktor erhalten und von diesen wieder **6** Wagen „Adler Standard 6“.



Ehrenpreis des Herrn Reichsverkehrsministers für die in einer Gruppe erreichte Höchstzahl an Wertungsanteilen
Zwei Ehrenpreise des Preuß. Ministers für Handel und Gewerbe für absolut beste Leistung von Geländeprüfungsfahrten und für absolut beste Fahrzeit eines deutschen Wagens für Start- und Leistungsprüfung
GROSSE GOLDENE ADAC-MEDAILLE für höchsten Wertungsanteil Gruppe II
Zwei kleine goldene ADAC-Medaillen und eine silberne ADAC-Medaille
Zwei Ehrenpreise der B.Z. am Mittag für höchsten Wertungsanteil der Geschwindigkeits- und Bremsprüfung
Ehrenpreis des Benzolverbandes für höchsten Wertungsanteil der Betriebsstoffprüfung

Der Adler Standard 6 hat also bewiesen, daß er nicht nur diese härteste Zerreißprobe siegreich bestand: Er hat darüber hinaus auch bewiesen, daß selbst diese Gewaltprobe ihm nichts anzuhaben vermochte. Er ist **nicht nur siegreich** aus der Prüfung hervorgegangen, sondern **auch vollkommen intakt**. Und das ist das wertvollste Ergebnis: Sieg, Ueberwindung aller Hindernisse ohne jegliche Beeinträchtigung der Lebensdauer des Fahrzeuges! Das sind Beweise höchster Leistung.



Wahrheit in der Reklame! Nicht unklare Umschreibungen! Dieser Grundsatz ist es, der den Erfolg des „Adler Standard 6“ beim schwierigsten aller Autoturniere, der ADAC-Gebrauchs- und Wirtschaftlichkeitsprüfung beweist und so überzeugend gestaltet! Hier diese Tatsachen von eherner Sprache:

HÖCHSTE WERTUNGSANTEILE:

Startprüfung:	Gr. I u. II	Adler Standard 6
Startprüfung mit Leistungsprüfung:	Gr. I u. II	Adler Standard 6
Zuverlässigkeit und Reisegeschwindigkeit:	Gr. II	Adler Standard 6
Beschleunigung beim Durchschalten:	Gr. II	Adler Standard 6
Kleinstgeschwindigkeit:	Gr. II	Adler Standard 6
Beschleunigung im direkten Gang:	Gr. II	Adler Standard 6
Bremsfähigkeit:	Gr. I	Adler Standard 6
Betriebsstoffverbrauch:	Gr. II	Adler Standard 6
Höchstgeschwindigkeit:	Gr. I u. II	Adler Standard 6
Steuerprüfung:	Gr. III	Adler Standard 6
Bequemlichkeit und techn. Komfort:	Gr. I	Adler Standard 6



ADLERWERKE

FRANKFURT A.M.

Filiale Karlsruhe: Zirkel 32

Deutsche Fürsorge.

Mitgliederversammlung des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz.

TU. Berlin, 22. Mai.

Der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz, der in diesem Jahr auf 61 Jahre Arbeit im Rettungs- und Sanitätsdienst, in der Seuchenbekämpfung, Krankenpflege und Fürsorge zurückblickt, rief seine Mitglieder am 22. und 23. Mai zur Jahresversammlung und zu einem Vortrage über die Mitarbeit in der Ausführung der jüngsten Wohlfahrtsgeetze in Berlin zusammen.

Am 31. Dezember 1927 umfaßte der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz 13 Landesverbände, 3 Bezirksverbände, 13 Provinzialverbände, 131 Kreisverbände, 2609 Zweigvereine. Seine Mitgliederzahl betrug 734 437; es ist also ein Zuwachs von 33 681 Mitgliedern gegenüber dem Vorjahr zu bemerken.

Der Vaterländische Frauenverein ist Mitgliedsverein des Deutschen Roten Kreuzes; er ist der größte Landesfrauenverein vom Roten Kreuz und zugleich die größte Frauenorganisation für soziale Hilfsarbeit im Deutschen Reich.

Über seine Leistungen im Vorjahr sei folgendes kurz berichtet: Fürsorge für Mutter und Kind: Entbindungsheime 11, Mütterheime 5, Säuglingsheime 46, Säuglingskrankehäuser 3, Krippen 20, Säuglingsmilchküchen 45, Beratungs- und Fürsorgestellen für Schwangere, Mütter und Säuglinge 645 Vereine, Mitarbeit in der öffentlichen Säuglingsfürsorge im Anschluß an amtliche Fürsorgestellen 647 Vereine, Wöchnerinnenpflege 705 Vereine und Pflegelinderheime 386 Vereine, Fürsorge für Kleinkinder: Kinderheime 44, davon Kleinkinderheime 17, Schulheime 3, Fürsorgeheime 3, Kinderkrippen 369, Kinderhort 66 und Kinderkassen 10, Seuchenbekämpfung: Heilstätten für Erwachsene 4, Heilstätten für Kinder 3, Choleraschutz für Erwachsene 16, Auskunfts- u. Fürsorgestellen für Tuberkulose 135 Vereine, Mitarbeit in der amtl. Tuberkulosefürsorge 702 Vereine und Krüppelfürsorge 400 Vereine.

Kolonialausstellung in Stuttgart.

Anläßlich der vom 31. Mai bis 3. Juni stattfindenden Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft und der befreundeten kolonialen Verbände findet in Stuttgart eine Kolonialausstellung statt, die wohl an Umfang und Bedeutung die größte nach dem Kriege sein wird.

Die Kolonialausstellung in Stuttgart, verbunden mit einer Afrika-Balkerkarte, wird den Besuchern folgende Sehenswürdigkeiten bieten: Die Ausstellung wird in 9 Räumen der Gewerbehalle untergebracht.

Im Erdgeschoss ist ein Afrikadorf (Originalgröße) und eine Afrika-Balkerkarte untergebracht. Auf der Galerie wird das Leben und Treiben in China unter besonderer Berücksichtigung unseres ehemaligen Schutzgebietes Kwantung dargestellt.

Die Zahl der Opfer. TU. Hamburg, 23. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Von den an Phosgenvergiftung Erkrankten sind im Verlauf des gestrigen Tages 14 Kranke in den staatlichen Krankenhäusern neu aufgenommen worden.

Die Hamburger Gasexplosion.

Eine Erklärung des Hamburger Gewerbeaufsichtsamts.

TU. Hamburg, 23. Mai.

Ueber das Phosgenlager und den Verbandbetrieb der Firma Dr. Stolzenberg und über die Ueberwachung dieses Betriebes äußert sich das Hamburger Gewerbeaufsichtsamts in einem längeren Artikel in der heutigen Morgenausgabe des 'Hamburger Fremdenblattes'.

Der Tank, der das Phosgen enthielt, wurde mit zwei weiteren gleichartigen Tanks auf dem Gelände an der Dofstraße erst niedergelegt, nachdem die leeren Kessel einer besonderen Druckprobe unterzogen worden waren.

Nach der Ansicht des Gewerbeaufsichtsamts hat die Unterbindung des Kessels auch keinesfalls das Ergebnis gehabt, daß eine Explosion des Kessels durch Ueberdruck im Innern erfolgt

Gesamtzahl der in den Krankenhäusern Belassenen beträgt 115.

Die Zahl der in Hamburg Verstorbenen beträgt gegenüber der Zahl von gestern morgen noch un verändert sechs. Die Meldung, daß sich die Zahl der Opfer inzwischen auf zehn erhöht habe, trifft, wie aus amtlicher Stelle mitgeteilt wird, nicht zu.

Hamburg - Unterhaus - Bölkerebund.

WTB. London, 23. Mai.

Im Unterhaus wurde die Anfrage gestellt, ob angesichts der Bestimmungen des Verfaller Vertrages gestattet sei, hinsichtlich der Gistkastatastrophe in Hamburg bei der deutschen Regierung Vorstellungen zu erheben.



Die Unglücksstätte. Rechts das fortgeschleuderte Wellblechschuttdach.

ist. Der Dom, d. h. die Verschlusskappe auf der Oberfläche des Tanks, die die Sicherheitsventile trägt, wurde nach der Katastrophe kaum einen Meter weit vom Tank entfernt gefunden.

Die Zahl der Opfer.

TU. Hamburg, 23. Mai.

Amtlich wird mitgeteilt: Von den an Phosgenvergiftung Erkrankten sind im Verlauf des gestrigen Tages 14 Kranke in den staatlichen Krankenhäusern neu aufgenommen worden.

Gasbehälterexplosion in Staaken.

WTB. Berlin, 23. Mai.

Bei einem Gewitter, das sich in der zweiten Nachmittagsstunde hier entlud, explodierte im Betriebe der Gasolwerke in Staaken ein Sauerstoffbehälter von etwa 2000 Kubikmeter Inhalt.

deutschen Regierung Vorstellungen erheben soll oder nicht bezog, ob sie die Aufmerksamkeit des Bölkerebundes auf die Angelegenheit lenken solle oder nicht, seien Fragen, die erst entschieden werden könnten.

Wie wir hier aus Berliner politischen Kreisen erfahren, hält man es für günstig abgeschlossen, daß der Bölkerebund mit dieser Angelegenheit befaßt werden könnte.

Wie wir hier aus Berliner politischen Kreisen erfahren, hält man es für günstig abgeschlossen, daß der Bölkerebund mit dieser Angelegenheit befaßt werden könnte.

Wie wir hier aus Berliner politischen Kreisen erfahren, hält man es für günstig abgeschlossen, daß der Bölkerebund mit dieser Angelegenheit befaßt werden könnte.

Neues Bergwerkunglück in Amerika.

WTB. Harla (Kentucky), 23. Mai.

In dem 12 Meilen östlich von Harlan gelegenen Blackmountain-Kohlenbergwerk ereignete sich eine Explosion. 25 Bergarbeiter werden vermißt.

WTB. Bluefields (Westvirg.), 23. Mai.

In einem Bergwerk in der Nähe des Ortes Jäger ereignete sich eine Explosion. 13 Tote sind bereits geborgen worden.

Was fehlt noch zu Pfingsten?

Senking-Gasherde

unübertroffen in Leistung, Ausföhrung und Preiswürdigkeit! - Beispiellos geringer Gasverbrauch!

Bender & Co. G.m.b.H. Spezialgeschäft für moderne Heiz- und Kocheinrichtungen - Großküchenanlagen

Neue Strümpfe für Pfingsten!

In bekannter Güte u. Auswahl finden Sie Damenstrümpfe u. Herrensocken bei

BURCHARD



Ein vorbildliches deutsches Fabrikat das von Grund auf aus deutschem Material von deutschen Arbeitern in unserer Fabrik in Wittenberge Bez. Potsdam hergestellt wird

Zum Hausputz empfehlen sich: Bürsten, Besen, Mop, Putztücher, Fensterleder, Schwämme etc.

BERNHARD MÜLLER Größte und leistungsfähigste Barstenfabrik am Platz

HOMANN-GASHERDE Modell 1928 unübertroffen, Monatsraten von RM. 5,-, 6,-, 7,-

BELEUCHTUNG E. & KARRER Amalienstraße 25 a neben Butterblume

! Aufgepasst!

Seltene Gelegenheit bis heute abend! Herren-Anzüge und Mäntel dar. prima Qualität, beste Verarbeitung, zu 11,-, 14,-, 18,-, 22,-, 28,-, 32,-, 36,-, 38,-, 40,-, 46,-

Aus der Landeshauptstadt.

Ein feltener „Vogel.“

„Jeder weiß, was so ein Mot-
käfer für ein Vogel ist.“

So singt der lustige Wilhelm Busch, in Pantoffeln und Schlafrock, ein Auge halb zugestrichelt, den linken Zeigefinger in die Luft gestreckt, damit ein Motkäfer darauf seine Turnübungen machen kann.

Trotzdem wir in diesem Jahr weniger Motkäfer haben und von einer Motkäferplage durchaus nicht reden können, ja uns bereits dem Ende des Motkäfermonats nähern, ohne etwas von diesen „Vögeln“ gemerkt zu haben, ist es doch an der Zeit, sich mit dem Motkäfer noch ein wenig zu beschäftigen, weil die liebe Jugend ihre ganze Lust darin sieht, die diesmal seltenen Tiere zu sammeln und — zu quälen.

Wer weiß denn aus seiner Schulzeit noch etwas vom Motkäfer? Man weiß heute viel von Konstruktionswissenschaften und Typen der Motorräder und Autos; aber viele werden wahrscheinlich vergessen haben, daß der Motkäfer kein Knochengeriät besitzt, sondern daß sein Chitinpanzer dieses Knochengeriät vertritt, muß, daß er nicht durch Lungen atmet, sondern durch weitverzweigte aderartige Gebilde, die sogenannten „Tracheen“, deren Öffnungen an den Ringen des Hinterleibes münden; daß dagegen das Blut frei im Körper umherströmt; daß das Herz des Käfers seiner Lage und Gestalt nach vom Rücken leicht mit dem Rückenmark verwechselt werden kann, während das Tier in Wirklichkeit ein Bauchmark besitzt; daß die Brust des Motkäfers, die bei den Wirbeltieren wichtige Eingeweide birgt, ganz und gar mit Muskeln angefüllt ist; wer denkt daran, daß der Motkäfer, wie jedes Lebewesen, ein kleines Wunderwerk ist?

Nur über die eine Tatsache ist man sich im allgemeinen völlig klar, daß dieser Käfer in seiner Larvenform (Engerling) ebenso wie in seiner Insektenform (Motkäfer) zu den gefährlichsten Schädlingen unserer Landwirtschaft gehört, weshalb man sich dieses ungeliebten Gastes mit allen Kräften erwehrt. Man sollte aber dabei streng darauf achten, daß Kinder die Tiere nicht quälen, sie etwa an einen Faden binden und dann fliegen lassen, oder sie in einem engen Behälter bei ungenügender Nahrung gefangen halten.

Am besten sammelt man die Motkäfer, um sie als Düngemittel zu verwenden. Vor allem aber sollte man die natürlichen Feinde des schädlichen Insektes: den Maulwurf, den Flegel, die Fledermaus, nicht zuletzt die Krähe und den Sperling, der in diesem Falle von großem Nutzen ist!

Ernenennung. Wie wir aus amtlicher Quelle erfahren, ist Gewerbelehrer Adolf Bender an der Gewerbeschule in Karlsruhe zum Direktor ernannt worden.

Konsularische Vertretung Bolivians. Der zum bolivianischen Generalkonsul für das Deutsche Reich mit dem Amtssitz in Hamburg ernannte Victor Ruiz ist zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in Baden zugelassen worden.

Der Beginn der Badezeit gibt Veranlassung, auf die alljährlichen beklagenswerten Opfer des sogenannten „Wilden“ Badens hinzuweisen und vor dem Baden außerhalb Badeanstalten an verbotenen Stellen eindringlich zu warnen. Eltern und Erzieher sollten die Jugend ausdrücklich auf die beachtlichen Vorfälle aufmerksam machen und damit von vornherein zur Verhütung von Unglücksfällen beitragen.

Am Samstag geschlossen. Im heutigen Anzeigenteil geben folgende Bankgeschäfte bekannt, daß ihre Geschäftsräume am Pfingstsonntag geschlossen bleiben: Badische Girozentrale, Baer & Glend, Darmstädter und Nationalbank, Beitz & Glend, Bayerische Kreditbank, Strauss & Co., Süddeutsche Discount-Gesellschaft.

Der 1. Deutsche Schwere Artillerietag. In Frankfurt a. M. werden sich vom 2. bis 4. Juni zum ersten Male nach dem Kriege die ehemaligen Angehörigen der nicht mehr bestehenden deutschen Schwere Artillerie zu einer großen Wiedersehensfeier vereinigen. Der Mittelpunkt der Veranstaltung wird ein am 8. Juni vormittags stattfindender Festakt sein, der Feldgottesdienst und eine Ansprache des 1. Vorsitzenden des Waffenringes Generalleutnant a. D. Bietzen vorliegt. Auskünfte erteilt der Festauschuß (Frankfurt a. M., Anschrift: F. Moser, Frankfurt a. M., Robert Mayerstr. 24; Telefon Montag 78 812).

Blumenschmuck und Wettbewerb.

Eine Anregung des Gartenbau-Vereins.

Auch in diesem Jahre beabsichtigt der Gartenbau-Verein wieder die Prämierung der mit lebenden Blumen geschmackvoll geschmückten Fenster und Balkone vorzunehmen und ladet hierzu die Einwohnerschaft (nicht nur die Mitglieder des Gartenbau-Vereins) ein, sich an diesem Wettbewerb recht zahlreich zu beteiligen. Eine Erweiterung des Wettbewerbs ist infolgedessen vom Vorstand des Vereins beschlossen worden, als in diesem Jahr die Vorgärten, die besonders schönen Blumenschmuck zeigen, in die Prämierung mit eingeschlossen werden sollen.

Die in Aussicht stehenden verschiedenen Veranstaltungsorte in diesem Sommer bringen Fremde in großer Zahl in unsere Landeshauptstadt. Da sollten die Häuser, vor allem die verkehrstreichsten Straßen mit Blumen aller Art geschmückt sein. In früheren Jahren ist darin auch die Geschäftswelt, vor allem auf der Kaiserstraße, mit gutem Beispiel vorangegangen.

In den Vorgärten sollen vor allem schön und reichlich blühende Ziersträucher, Stauden

und Rosen Verwendung finden. Zur Bekleidung von Veranden und Fassaden eignen sich besonders Schlingpflanzen, deren Auswahl ja sehr groß ist. Bei Rasen- und Florblumen müßte mögliche Einheit in den Farben vorherrschen, ebenso auf den Balkonen und Fenstern. Die früher so beliebten Petunien behaupten sich auch heute noch, zumal sie zu den lange blühenden Blumen gehören. Daneben sind aber noch hervorzuheben: Geranien, Lobelien, Phlox, Levkoeen, Nelken, Argemone, Kapuziner, japanische Hopfen, Trichterwinden u. dergl. Bei halbschattiger Lage der Fenster und Balkone kommen in Betracht: Bellotrope, Begonien, Fuchsien, Perlagonien, während in schattiger Lage Asparagus, Tradescantien und Vorbeere gut gedeihen.

Die Auswahl ist groß und wer im Zweifel ist, dem wird sein Gärtner gern mit sachmännlichem Rat an die Hand gehen.

Darum, auf zu reger Beteiligung am Blumenschmuckwettbewerb!

Pfalz-Ausstellung und großer Bayern-Tag.

Wer in der Zeit vom 30. Juni bis 15. Juli auf der großen Ausstellung in der Stadt, Ausstellungshalle die schöne Pfälzer Landschaft mit ihren Bergen und Burgen und lieblichen Tälern, wer Pfälzer Kunst und Kultur, Industrie und Heimarbeit in einer wirkungsvollen Zusammenfassung kennen lernen will, wird sich genügend begeistern und erfreuen können. Zu den bereits bekanntgegebenen großen Abteilungen der Ausstellung treten immer noch neue Pläne und Gedanken, so daß die Stadt, Ausstellungshalle auf ihrer über 4000 Dm. großen Fläche ein lebenswarmes, buntes, herrliches Bild von Pfalz und Pfälzer Leben widerspiegeln wird.

Zur Bereicherung und lebhafteren Gestaltung der Eröffnungstage der Ausstellung hat der Bayerischer Verein „Weiße Blau“ die Feier seines 30jährigen Jubiläums auf Anregung des Verkehrsvereins auf Samstag, 30. Juni und Sonntag, 1. Juli, festgesetzt. Diese Gedenkfeste, deren Projektorat Oberbürgermeister Dr. Hinter übernommen hat und die mit einem Kaufst des Gastes Baden-Pfalz zu einem reichhaltigen Programm verbunden wird, bildet den großen Auftakt zur Ausstellung „Die Pfalz“. Ein Festzug der Bayerer Vereine wird am Sonntag durch die Straßen ziehen bis zum Ausstellungsgelände, wo anschließend ein Konzert mit Schupplattler-Aufführungen stattfindet. Hierauf wird die Pfalz-Ausstellung eröffnet und der Tag mit Tanz und geistlichem Beisammensein beschlossen werden.

Somit ist der Monat Juni, der eine große Zahl von Tagungen und Kongressen beherbergt, einträglich von zwei bedeutenden Jubiläumsvorstellungen, dem 100er-Tag und dem Bayern-Tag.

Ordentliche Mitgliederversammlung des Verkehrsvereins.

Im oberen Saal der „Bier Jahreszeiten“ findet am Dienstag, 12. Juni, die lahungsgemäße ordentliche Mitgliederversammlung des Verkehrsvereins statt, zu deren Besuch der geschäftsleitende Vorstand einlädt. Die Versammlung wird um so anregender verlaufen, als nach den verschiedenen Punkten der Tagesordnung ein öffentlicher Lichtbildervortrag gehalten wird. Nach den Regularien folgt eine Aussprache über verkehrspolitisch wichtige Probleme. Einzelheiten werden noch bekannt gegeben. (Siehe Anzeige.)

Ortsgruppe der „Concordia“ gegründet.

Nachdem erst kürzlich in Mühlburg eine Ortsgruppe der Concordia gegründet worden ist, so wurde auch dieser Tage in Karlsruhe eine Ortsgruppe gegründet, des Deutschen Rad- und Motorfahrerverbandes „Concordia“ e. V., Sitz Bamberg. Das Lokal des Vereins ist im Kaisergarten in der Kaiserallee. Es wäre sehr wünschenswert, wenn noch mehrere Radfahrervereine der Concordia beitreten würden. Auskunft erteilt zu jederzeit gerne Bezirksleiter B. Schorb, Forchheim.

Die Gefahren der Straße.

In der Nelkenstraße vor der Gutenbergschule fuhr ein Handelskäufer beim Überholen mit seinem Fahrrad eine 33 Jahre alte Näherin, die ebenfalls auf einem Rade fuhr, an, so daß diese zu Boden stürzte und sich Querschunden an der rechten Hüfte und am rechten Handgelenk zuzog.

Ecke Nelken- und Goethestraße wurde ein Radfahrer von einem Lieferwagen angefahren. Verletzt wurde niemand; das Fahrrad stark beschädigt.

An der Kreuzung Bahnhof-Sträßchen stehen ein Personenkraftwagen und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde auf die Schutzinsel geworfen und am rechten Fuß leicht verletzt. Das Fahrrad wurde stark beschädigt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

In der Bähringerstraße zwischen Adler- und Kreuzstraße wurde ein 5 Jahre alter Junge, der hinter einem Lieferwagen über die Straße sprang, von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen, so daß er unter das Fahrzeug kam. Der Junge wurde von dem Kraftwagenfahrer nach dem Sturz, Krankenhaus gebracht, wo ein Blutenauß am rechten Oberarm festgestellt wurde.

kleiner Brand. Am Mittwochmittag 5.05 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr nach dem Hause Schlichtstraße 1 gerufen. Dort war in einer Speicherkammer ein Brand entstanden, wobei ein Gattenverdrillung und Möbelstücke Feuer fingen. Hausbewohnern gelang es, das Feuer zu löschen, so daß bei Eintreffen der Feuerwehr die Gefahr beseitigt war. Nach kurzen Aufräumungsarbeiten konnte der Wohnraum wieder abräumen.

Verkaufsautomaten in Wirtschaften.

Verkaufsautomaten sind offene Verkaufsstellen und unterliegen den für solche geltenden Vorschriften. Da solche Automaten regelmäßig Gegenstände enthalten, die auch in den Schankwirtschaften zur sofortigen Befriedigung der Bedürfnisse der Gäste verkauft zu werden pflegen, so ist die Benutzung dieser, nicht etwa aller Automaten, auch während der für die Schankwirtschaft zugelassenen Zeit freigegeben, unter der selbstverständlichen Voraussetzung, daß nur die vorbestimmten Waren verkauft werden. Es genügt im allgemeinen, wenn der Automat innerhalb des konzessionierten Lokals aufgestellt ist. In der Gartenkonzession, so gilt er als Teil des Lokals. Daß auch einige Straßenpassanten den Garten betreten und den Automaten benutzen können, ohne etwas zu verzeihen, also ohne Gäste des Lokals zu sein, muß mit in den Kauf genommen werden. Aus diesem Grund kann allgemein nicht verlangt werden, daß der Automat geschlossen werden muß. Weib der Wirt aber, daß solche Vorfälle häufiger vorkommen und tut er nichts, um sie nach Möglichkeit zu verhindern, ja, hat er den Automaten offensichtlich so an den Eingang des Gartens gestellt, daß er dem vorbeigehenden Publikum in die Augen fällt, so darf ein Verkauf aus dem Automat nur während der für den Verkauf auch sonst freigegebenen Zeit erfolgen.

Zum Generalbebauungsplan Karlsruhe.

Ein wertvoller Entwurf von sachmännischer Seite.

Wie wir vor einiger Zeit berichteten, hat der Stadtrat in seiner Sitzung vom 3. Mai den Antrag eines von privater Seite gefertigten Vorschlags zum Generalbebauungsplan von Karlsruhe beschlossen.

Es handelt sich hierbei um eine Arbeit des Assistenten am Lehrstuhl für Städtebau der Karlsruher Technischen Hochschule, Dr. Ing. Friedrich Supper. Es darf gesagt werden, daß Dr. Supper dem Problem mit besonderer Liebe nachgegangen ist und eine Lösung zu finden suchte, ohne die überaus mühselige und langwierige Arbeit zu scheuen. Das Ergebnis ist interessant. U. a. schlägt Dr. Supper vor, den Versuchsbahnhof nicht im Nordwesten, sondern im Südwesten der Stadt anzuordnen. Dieser Vorschlag befindet sich mit den Wünschen der Reichsbahndirektion ziemlich in Übereinstimmung. Dr. Supper versucht gleichzeitig, die Eisenbahnlinien derart anzuordnen, daß mit einem Minimum an Gelände ausgekommen werden kann.

In Parallele dazu liegt der weitere Vorschlag, die Autostraßen unmittelbar neben die Eisenbahnlinien zu legen, um dafür nicht noch einmal neues Gelände in Anspruch nehmen und ein besonderes Verkehrsband schaffen zu müssen.

Interessant ist auch der Versuch, die künftige Stadterweiterung in der Form der „Streifenlösung“ zu planen und in Verbindung damit der Vorschlag, die Straßenbahnen schon ziemlich nahe am Stadtkern als eine Art Schnellbahnen auszubilden.

Es ist zweifellos ein Verdienst des Dr. Ing. Supper, in dieser Weise zum Generalbebauungsplan der Stadt Karlsruhe Stellung zu nehmen. Seine Arbeit wird für die städtischen Stellen bei endgültiger Festlegung des Planes bezüglich einer Reihe von wichtigen Entscheidungen sicher von Nutzen sein.

60jähriges Geschäftsjubiläum

Können in diesen Tagen die Haushaltungs- geschäfte H. Hebeisen (Werberplatz 36) und Edmund Eberhard Nachf. (am Ludwigswall) begehen. Die Firma Hebeisen wurde 1868 im Hause Luisenstraße 39 von dem verstorbenen Vater der jetzigen Inhaber, Nikolaus Hebeisen, gegründet. Da sich aber die Geschäftsräume bald als zu klein erwiesen, entschloß sich Hebeisen zum Bau eines neuen Hauses an dem damals noch im Anfangstadium befindlichen Werberplatz. Die Eröffnung des neuen Geschäftes erfolgte 1877, als zum ersten Male ein Wochenmarkt auf dem Werberplatz abgehalten wurde. Auch in der neuen Heimstätte nahm das Geschäft, dank der Regelmäßigkeit und Tüchtigkeit seines neuen Gründers, einen großen Aufschwung. Im Jahre 1881 wurde ein Zweiggeschäft errichtet, das heute noch unter der Firma Edmund Eberhard Nachf. am Ludwigswall von der Tochter des Gründers geführt wird und sich ebenfalls einer guten Entwicklung zu erfreuen hat. Das Geschäft im Stammhause am Werberplatz ging im Jahre 1908 an den jüngsten Sohn Ludwig Hebeisen über. Ludwig Hebeisen, der sich seit seiner Vater als tüchtiger Geschäftsmann allseitiger Vestehtigkeit zu erfreuen hat, gründete 1909 eine neue Filiale im Hause Klapprechtstraße 2. 1910 wurde das Hauptgeschäft am Werberplatz und 1925 die Filiale an der Klapprechtstraße den Erfordernissen der Zeit entsprechend umgebaut. Das Hauptgeschäft am Werberplatz zählt heute mit seinen großen, geschmackvoll dekorierten Schaufenstern zu den markantesten Geschäftshäusern der Stadt.

Mitteilungen des Bad. Landesheaters.

Im Konzerthaus werden am Pfingstsonntag Wolbars „Spiel im Schloß“ und am Pfingstmontag der Schwant „Unter Geschäftsaufsicht“ von Arnold und Bach aufgeführt.

Oscar Wildes Jugenddrama „Die Herzogin von Padua“, das sich für Samstag, 2. Juni, in Vorbereitung befindet, erfährt nach Angabe des Verlages vor etwa 25 Jahren an einem deutschen Theater eine Aufführung, die, weil ihr eine völlig verfehlte Einrichtung zugrunde lag, als gütliche Uraufführung des Werkes nicht anerkannt sei. Deshalb darf die hiesige, nach sorgfältiger Revision der Bühneneinrichtung stattfindende Aufführung als die eigentliche deutsche Uraufführung angesehen werden.

Ausverkauf wegen Umbau

Erste Qualitäten!

Billige Preise!

Alleinverkauf der Qualitäts-Marken

Bitte die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen.



Restposten und Einzelpaare

teils bis zu **40%** ermäßigt



Schuhhaus Chr. Bock Nachf.

Kaiserstraße 52 / Karlsruhe / bei der Adlerstraße

Entschliebung zum Kriegsschadenschlußgesetz. Die vertriebenen Elsaß-Lothringer protestieren erneut.

Eine am Dienstag abend im „Moninger“ stattfindende außerordentliche Versammlung der hiesigen Ortsgruppe des Hilfsbundes für die Elsaß-Lothringer im Reich beschloß sich mit dem Schlußgesetz...

Alle am 22. Mai zahlreich in Karlsruhe versammelten vertriebenen Elsaß-Lothringer erheben gegen das Kriegsschadenschlußgesetz schärfsten Protest...

Die Versammelten protestieren ferner dagegen, daß das Reichsschadenschlußgesetz so langsam arbeitet...

Bezirksrat Karlsruhe.

Der am Dienstag vormittag durch den Amtsvorstand, Geh. Regierungsrat Landrat Dr. Bauer, eröffneten Sitzung lagen zunächst einige Klagen in Fürsorgefällen vor.

Es kamen ferner folgende Verwaltungssachen zur Verhandlung: Gehuch des Wilhelm Rieger zum Betrieb einer Schankwirtschaft...

Abgelehnt wurde das Gehuch des Gerhard Durnhorts, um Erlaubnis zum Ausschank von Vifor und Schweden in seinem Kaffee (Waldfornstraße 25)...

In nicht öffentlicher Sitzung kam ein Gehuch hiesiger Geschäftsleute, Offenhaltung der Verkaufsgeschäfte der Tabak- und Konfitürenhandlung...

Der Vorlage, Zuweisung von Schülern der Gemeinden Bergbaun und Söllingen zur Teilnahme am Unterricht in Nachbargemeinden, wurde zugestimmt.

Schließlich wurde die Umlage der Abbederei Durlach für die Gemeinde von 45 auf 20 Pfg. pro Stück Großvieh herabgesetzt.

Ein Wonnemittelpunkt

Stiftungs- und Sportfest des Reichsbahn-, Turn- und Sportvereins. Die bereits erwähnt, feierte der vor einem Jahre gegründete Verein am 16. und 17. Mai sein 1. Stiftungsfest...

Sternwanderung der Pfälzerwaldvereine. Die am Himmelfahrtstage unternommene Sternwanderung der Ortsgruppen der Südfalshilfe...

Städtelverein, Rixdorf St. Stephan. Am 15. Mai fand im Protokoll-Gesellschaftsraum unter dem Vorsitz eines Präs. des Geistl. Rat. Mon. Dr. E. v. v. d. die diesjährige Generalversammlung...

15. Kurzschriftprüfung der Handelskammer Karlsruhe.

Das bei der Handelskammer errichtete Prüfungsausschuss für Kurzschrift hielt vor kurzem seine 15. Prüfung ab. Es nahmen im ganzen 83 Prüflinge teil.

Die Handelskammer richtet an die Arbeitgeber aus Handel und Industrie die dringende Bitte, die Ziele und Zweckbestimmung des Prüfungsausschusses dadurch zu unterstützen...

Pfingsten im Stadtpark!

Wie alljährlich, werden auch die diesjährigen Pfingstfeiertage bei gutem Wetter einen großen Menschenstrom zum Stadtpark und zum Tiergarten anlocken.

Bei gutem Wetter finden am Pfingstsonntag sowie Pfingstmontag vormittags, nachmittags und abends Konzerte statt.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Die kleinen Teilwirbel verursachten vielfach wolfiges Wetter mit Strichregen und lokalen Gewittererscheinungen...

Wetterausblick für Donnerstag: Immer noch wolfig, kühl und zeitweise Regen; nur vorübergehend aufheiternd.

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik. Witterungsaussichten bis Freitag abend: Fortdauer der herrschenden Witterung.

Badische Meldungen.

Table with 10 columns: Station, Temp. max., Temp. min., Wind, Clouds, etc. Includes stations like Donaust., Karlsruhe, Baden, etc.

Außerbadische Meldungen.

Table with 5 columns: Station, Temp., Wind, Clouds, Weather. Includes stations like Augsburg, Berlin, Hamburg, etc.

Standesbuchauszüge

Sterbefälle und Beerdenanzeigen. 21. Mai: Wilhelm Karle, 50 Jahre alt, Handelsmann, Beerden am 24. Mai, 1 Uhr...

Karlsruher Opern- und Schauspielführer. Advertisement for the opera house listing various plays and performers.

Der Bettelstudent. — Operette von Karl Millöder.

Oberst Ollendorf, Gouverneur von Krakau, hatte sich herausgenommen, die von ihm lästern umgirtete Komtesse Laura Nowalska in einer Gesellschaft nach Landessitte auf die Schulter zu fassen...

Lebenskünstlerinnen. Advertisement for Dr. August Oetker's 'Lebenskünstlerinnen' book, featuring a portrait of a woman and text about household management.

Badische Rundschau.

Tödliche Folgen eines Jungenstreits.

Ein 14-jähriger zum Totschläger geworden.

bl. Obereisesheim bei Heilbronn, 23. Mai. Am Freitagabend härdelten ein 13-jähriger und ein 14-jähriger Bursche miteinander. Im Verlauf des Streites schlug der eine dem andern mit einem Latzenstück gegen den Kopf. Der Verletzte lagte zu Hause nichts von dem Vorfall, legte sich später ins Bett und als sich Uebelkeit einstellte, glaubten die Eltern, er sei an Grippe erkrankt. Als sie den wahren Sachverhalt erfuhren, war der Junge bereits ohne Besinnung. Er ist seinen Verletzungen erlegen. Es handelt sich um den Landwirtssohn Rudolf Zirn.

Vom Kirchturm gestürzt.

dz. Forst bei Bruchsal, 23. Mai. Der Lehrling Josef Debatin, der mit Dachdeckerarbeiten am Turm der Kirche beschäftigt war, stürzte dabei aus beträchtlicher Höhe ab. Der Schwerverletzte wurde sofort in das Bruchsaler Spital verbracht.

dz. Durlach, 23. Mai. (Städtische Sparkasse.) Im Geschäftsjahr 1927 belief sich der Gesamtumsatz auf 128,8 Millionen, wovon 101,8 Millionen barlos erledigt wurden. An der Schulsparkasse beteiligen sich zurzeit 40 Prozent der Schüler. Die aufgewerteten Spareinlagen betragen am 1. Januar 1927 2 894 611 M., Stand der Aufwertung am 1. Januar 1928: 18 325 Sparbücher mit 3 085 415 M. Im Berichtsjahr wurden an bedürftige Einleger 233 682 M. zurückbezahlt. Es besteht die Möglichkeit, den Aufwertungssatz von 18% Proz. etwas zu erhöhen. Die Gesamteinlagen betragen auf Schlus des Jahres 1927 6,9 Millionen auf 7094 Sparbücher und 1867 Girokonten. Die Städtische Sparkasse besteht nunmehr seit 30 Jahren.

— Eitingen, 23. Mai. (Esterben.) Im Alter von 66 Jahren verstarb der Geschäftsführer der Fa. Vogel & Benheimer (Eitingen und Maxau), Herr Adolf Schürmann. Der dahingegangene hat während seiner beruflichen Tätigkeit und auch nach deren Beendigung durch seiner Persönlichkeit, durch vorbildliche Pflichterfüllung, die Entwicklung der Firma gefördert.

bl. Mannheim, 23. Mai. (125-jähriges Geschäftsjubiläum.) Am heutigen Tage feierte die Weintraubhandlung Heinrich Bohrmann, Inhaber August Schwarz, das Jubiläum ihres 125-jährigen Bestehens.

Aus dem Fenster gestürzt und tot.

dz. Baden-Baden, 23. Mai. Gestern in den Morgenstunden stürzte sich in geistiger Umwandlung eine 64 Jahre alte, zu Besuch weilende Frau aus dem Fenster des dritten Stockes in der Luitpoldstraße und blieb zerquetscht unten liegen.

le. Rinkenheim, 23. Mai. (Ghejubiläum.) Am letzten Sonntag konnten die Gelehrten August Nagel, Schmidt, goldene Hochzeit feiern. (Unfall.) Ein fünfjähriges Kind lief, als es von der Kinderskule in der Hauptstraße nach Hause gehen wollte, in ein Lastauto und wurde sofort getötet.

dz. Mannheim, 23. Mai. (Wieder ein Kind verbrüht.) Am 21. Mai fiel ein drei Jahre alter Knabe in der Küche der elterlichen Wohnung rücklings in ein auf dem Boden stehendes mit heißem Wasser gefülltes Gefäß. Das Kind erlitt derart schwere Verbrühungen, daß es am gleichen Tage starb.

bl. Dettingen bei Heilbronn, 23. Mai. (Sommerfestspiel.) In der Scenerie des Volksfestspiels „Wilhelm Tell“ wurden in diesem Jahre vielfach Änderungen und Neuerungen vorgenommen. Verbessert ist auch der Zuschauerraum durch mancherlei Änderungen. In ganz besonderem Maße wird die vorzeitliche Ausgestaltung des Vorplatzes aufzuweisen. Der Raum ist ganz erheblich erweitert und verbreitert; im Hintergrunde sind an Stelle früherer Wirtschaftsgruppen große schmucke Wirtschaftsbühnen getreten.

bl. Offenburg, 23. Mai. (Neubau des Gaswerks.) Der Bürgerentschluß wird sich demnächst mit einem stadtträchtigen Antrag zu befaßen haben, das Stadt-Gaswerk mit einem Kostenaufwand von 125 000 Mark umzubauen. Das Gaswerk hatte 1912 einen durchgehenden Umbau erfahren. Damals wurde ein neues Denkmals aus Eisenbeton erstellt mit 6 Vollgeneratoren. Die normale Betriebszeit für solche ist nur 4 Jahre.

dz. Freiburg i. Br., 23. Mai. (Freiwilligbüchne.) Die schon auf mehrere Jahre zurückgehenden Versuche, auch in Freiburg eine Freiwilligenbüchne zu errichten, scheinen nun in aktives Stadium einzutreten. Da die früheren Vorführungen im Colombialtheater dauernd den Strömungen durch den vorbeifließenden Verkehr ausgeführt waren, hat man nun an verschiedenen Plätzen des Schlossberges Versuche abgehalten. In letzter Zeit ist nun der Gedanke aufgetaucht, den Münsterplatz für die Errichtung einer Freiwilligenbüchne in Erwägung zu ziehen. Eine Kommission, die sich mit den Vorarbeiten der Planverwirklichung befaßt, ist bereits gebildet.

Badischer Städteverband.

Der Badische Städteverband hielt vor einigen Tagen im Rathaus zu Heidelberg, unter Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Bala, eine Vorstandssitzung ab. Die Anträge der Zentrumsfraktion und der demokratischen Fraktion des Landtags auf Änderung des Grund- und Gewerbesteuerergesetzes wurden eingehend beraten. Mit Rücksicht auf die teilweise schon verabschiedeten Voranschläge sollte die Gesetzesänderung erst mit dem 1. April 1929 in Kraft treten. Andernfalls müßte es den Städten freigestellt werden, die Steuergrundbeträge im laufenden Rechnungsjahr nach dem Gesetz in seiner bisherigen Fassung oder nach der Novelle zu berechnen. Die beabsichtigte Berechnung des Gewerbesteuertrags nach dem Durchschnitt der letzten drei Kalenderjahre erscheint mit Rücksicht auf die hierdurch entstehenden rechtlichen Schwierigkeiten und die zu erwartenden Steuererhöhungen nicht annehmbar.

Es erscheint grundsätzlich wünschenswert, daß bis zur Erlassung des Reichs-Grundsteuerergesetzes auch in Baden wie in Preußen und Württemberg, eine einseitige Regelung dahin getroffen wird, daß in Gemeinden, in denen die Umlage für die Grundsteuer eine bestimmte Höhe überschreitet, die Vermieter der der Zwangsversteigerung unterliegenden Wohngrundstücke berechtigt sind, den über diese Höhe hinausgehenden Betrag auf die Mieter umzuliegen.

Der Vorschlag des Ministeriums des Innern, daß in den größeren Städte die Steuererfarten der Beamten, Angestellten und Arbeiter den in Frage kommenden Behörden zur Weiterleitung an die zuständige Kamme mitgeteilt werden, erscheint nicht zweckmäßig, da hierdurch Mehrkosten und Verzögerungen des Verfahrens entstehen würden. Die beabsichtigte Neuregelung ist daher abzulehnen.

Dem Antrag der Landwirtschaftskammer, daß ihre Umlagen künftighin durch die Städte statt wie bisher durch die Finanzämter eingezogen werden sollen, kann aus grundsätzlichen und allgemeinen Gesichtspunkten nicht entsprochen werden. Ebenso ist der Antrag der Landwirtschaftlichen Berufsvereine, daß künftighin mit der alljährlichen Neuanschaffung der Betriebsverzeichnisse auch besondere Belegblätter angefertigt werden, mit Rücksicht auf die hierdurch entstehende Mehrarbeit abzulehnen.

Die Einführung der Selbstversicherung für die unfallversicherungsspflichtigen Gemeindebetriebe gemäß § 228 A. V. D. wurde grundsätzlich beschlossen.

Aus der umfangreichen Tagesordnung sind noch folgende Punkte zu erwähnen: Steuerpflicht für Einkünfte der Gemeindebetriebe, Aufwertung von Schuldverschreibungen, Vergütung der Werkstättenlehrer an den Gewerkschulen, Dienstweisung für die Forstunterbeamten der Gemeinden und Körperschaften und anderes mehr.

Ein Kohlenbetrugsprozeß.

Auffeherregender Fall von Gewichtsfälschungen.

bl. Freiburg, 23. Mai. Vor dem Großen Schöffengericht begann am Montag die Verhandlung gegen den Kohlenhändler Ganz, der beschuldigt wird, bei Kohlenlieferungen an verschiedene Firmen und an die Stadtverwaltung durch falsche Gewichtangaben dieselben bis zu 90 000 Mark betrogen zu haben.

In der gestrigen Verhandlung sagte die Lageristin Hebler aus, daß sie von dem Mitangeklagten, dem Prokuristen Damm, genaue Anweisungen über den Gebrauch des Schiebers an der Waage erhalten habe. Sie habe sich mit dem Betrug einverstanden erklärt, weil die Firma durch Kurzverläufe große Einbußen erlitten habe. Auch der Firmeninhaber Ganz habe sie aufgefordert, die Gewichtsmengen zum Nachteil der Rundschaft zu fälschen. Sie habe sich dem Anfinnen gefügt, weil sie durch eine Weigerung ihre Stellung verloren hätte.

Der Angeklagte Damm gab an, sein Prinzipal habe ihm erklärt, die Verluste der Firma müßten durch einen Mehrgewinn infolge falscher Gewichte wieder gedeckt werden. Sein Prinzipal habe ihm auch über die Handhabung des Schiebers aufgeklärt, und auf Verlangen des Chefs habe er auch Frau Hebler unterrichtet.

Der Hauptangeklagte Ganz verwahrt sich mit aller Schärfe gegen diese Behauptungen der Mitangeklagten. Er sei stets bedacht gewesen, die Rundschaft recht zu bedienen. Von der ganzen Schieberaffäre habe er gar keine Kenntnis gehabt. Das Mindergewicht der Waggons aus den Jochen sei durch Kohlen aus dem eigenen Lager gedeckt worden.

Der Prozeß geht weiter. Er wird wohl einige Tage in Anspruch nehmen.

In dem großen Betrugsprozeß wurde gestern das Urteil gefällt. Ganz wurde zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und zu einer Geldstrafe von 350 Mark verurteilt. Der Mitangeklagte Damm zu 300 Mark Geldstrafe und die mitangeklagte Lageristin Hebler zu 200 Mark Geldstrafe.

Aufhebung des badischen Notenbankreservats?

Nach einer Vätermeldung aus Berlin will die Reichsbank an die Bayerische Notenbank in München, die Sächsische Bank in Dresden, die Badische Bank in Mannheim und die Württembergische Bank in Stuttgart Parosforten richten, um die privaten Notenbanken im Interesse der Vereinfachung des deutschen Notenumlaufes zur Aufgabe ihres Notenausgaberechts zu bewegen.

Ihre Pfingstschuhe sollen richtige Feiertagschuhe sein. Schuhe, in denen der Fuß sich wohl fühlt, geschont wird und direkt ausruht. Ich biete Ihnen mit meinem großen Lager und meinen langjährigen erprobten vollkommene Sachen Gewähr dafür.

Für normale und gesunde Füße habe ich große Auswahl, selbst in eleganten, schlanke, aber trotzdem tadellos passenden Formen.

Für empfindliche und trante Füße ist mein Ratseus so im ganzen Land bekannt. Gute, schöne Artikel für Kinder.

Reformhaus Neubert Karlstr. 29a

Badereise? Idealer Urlaub ist eine Kur mit Marienthalbadium - Saisbädern, beirntend bei Gicht, Nephritis, Rheuma, nervös. Erkrankungen, Jungbrunnen für Jevermann, Niederlage Ant. Krotzschke, Marktplatz, Drogenen, Roth und Hlaser, Reformhaus Müller, Douglasstraße.

Für Gartenbesitzer empfehle: alle künstlichen Düngemittel streichfertige Oelfarben u. Pinsel Ungeziefer-Vertilgungsmittel Baumwachs, Carbolinum, Teer Baumgürtelpapier, Raupenleim.

CARL ROTH DROGERIE TELEFON 6180 6181

pfannkuch Rebensfrische **Cabljan** 1. gangen Fisch Brund **0.32** im Anschlag Brund **0.35** In unserer **Spezialabteilung** Korbwaren, Korbwaren, Korbwaren, Korbwaren **0.40** **pfannkuch**

klavierstimmen erledigt pünktlich **L. Schweisgut** Erbprinzenstraße 4. Telefon 1711.

Israel, Gemeinde. Samstagsfest, Donnerstags, 24. Mai: Festanfang 7 Uhr abds. Samstagsfest (Vortag) 9.30 U. abds. im Gemeindehaus. Freitag, 25. Mai: Morgens 8.30 Uhr. Chorabvorstellung 9. Befenungswoche d. Mädchen 9.30 Uhr. Abends 7 Uhr. Samstag, 26. Mai: Morgens 8.30 Uhr. Kredit 9.30 Uhr. Nachm. 4 Uhr. Fest- und Sabaal-Ausgang 9.10 Uhr. Vertags: Morgens 6.45 Uhr. Abends 7 Uhr.

Ehrenpreise Schloß u. Kegel. Preis v. 3.-Man Chr. Fränkle Goldschmid Reiserpassage

Die Hausfrau braucht auch eine freie Stunde, oder soll sie vielleicht den ganzen Tag bohnen u. putzen müssen!

„LOBA-WACHS“ glänzt sonnenhell und stahlhart Parkett u. Linoleum und zwar schnell, mühlos und sparsam.

Für einfache Bretterböden u. Treppen nimmt man: „LOBA-BEIZE“ das „wasseredite“ Farbbolnerwachs, gelb, braun oder rotbraun, es färbt u. glänzt alle Bretterböden wie schönsten Parkett.

Und zum Putzen „LOBALIN“ flüssig, das desinfizierende Reinigungsmittel, reinigt mühlos alle Böden ohne Seife, ohne Späne.

Immer Loba für den Boden!

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim. 1. Bekannmachung.

Die Bestimmungen unserer Aufsichtsbehörde werden wir gemäß Art. 84 D. R. O. zum Aufnahm. d. eine zweite Ausföhrung in Höhe von 5 % des Goldmarktwertes der reinabnehmerberechtigten Kapitalmarktpfandbriefe vornehmen.

Dieses erfolgt in der Weise, daß auf jeden einzelnen Pfandbrief Nr. 1 die Hälfte des auf demselben angegebenen Goldmarktwertes in Pfandbriefen besam. Certificaten mit Zinslauf ab 1. Januar 1928 ausgeteilt wird.

Die Pfandbriefe sind nach Nummern geordnet bei uns einzulösen; mitzuzahlen ist ein den Pfandbetrag und die Stückzahl der eingereichten Stücke enthaltendes Verzeichnis. Formulare hierfür können bei uns besorgen werden.

Sendungen ohne beigelegte Formulare können bei dem großen Geschäftsumfang nicht sofort bearbeitet werden und müssen daher vorläufig zurückgelegt werden.

Eine Verfügung über die eingereichten Pfandbriefe ist ausgeschlossen, da diese sofort entwertet werden.

Die Auszahlung beim Verlöschung erfolgt unter Zinsen (besenfer der Pfand) nach nur an den Einreicher der Pfandbriefe und wird voranschützig etwa Ende Mai beginnen.

Werden Pfandbriefe Nr. 1 bis zum Ablauf von 3 Monaten nach der 3. Veröffentlichung dieser Aufforderung im Deutschen Reichsanzeiger nicht eingereicht, so ist die Bank berechtigt, den auf diese Pfandbriefe entfallenden Anteil zu hinterlegen, sofern nicht innerhalb der Frist der Antrag auf Einlösung des Ausgebotsverfahrens oder auf Zahlung der Pfandbriefe nachgewiesen ist.

Mannheim, den 10. Mai 1928 **Rheinische Hypothekenbank.**

Trotz billiger Preise Donnerstag, Freitag, Samstag **10% Bon-Rabatt** **Daniels Konfektionshaus** Wilhelmstr. 36, 1 Treppe Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank.

Große Auswahl in Damenmänteln, Kleidern etc. aus allen modernen Stoffarten (auch für starke Damen) **Gummimäntel, Windjacken, Regenschirme** für Damen und Herren.

Pfingst-Sonder-Angebot! Damenstrümpfe Waschseide, prima. 2.25 Favorit Marke 2.50 Damenstrümpfe „Econa“, 4fach Fuß 2.50

Trotz billigster Preise auf sämtliche Waren **5% Rabatt!** **M. Böckel, Leopoldstr. 23** Kurz-, Weiß- und Wollwaren gegenüber der Diakonissenkirche.



Warum die Großstadt Sunlicht Seife schätzt:

Die Luft der Großstadt ist so sehr mit Staub beladen, daß es stets recht viel zu waschen und zu reinigen gibt. Da weiss die Hausfrau die gute, reine Sunlicht Seife doppelt zu schätzen. Sie hat den Vorzug außerordentlicher Schaum — und Waschkraft. Wie rasch und mühelos seift sich damit die größte Wäsche ein, wie spielend löst ihr reicher Schaum allen Schmutz aus den Geweben! Mit Sunlicht Seife gekochte Wäsche ist prächtig rein, frisch duftend und bleibt vollkommen geschont. Auch für die Reinigung von Küche und Haus eignet sie sich gleich gut. Millionen in der Großstadt brauchen Sunlicht Seife täglich auch zum Händewaschen.

Der große Würfel zu 35 Pfg. — Das Doppelstück zu 40 Pfg. Das Handstück zu 15 Pfg.

SS 211A/12

Den Pfingstanzug valetiert **Boschert's Meisterbügelanstalt** deutsche und amerikanische Kleiderpflege Kostenlose Abholung und Zustellung **Solienstraße 13. — Tel. 1831**

Wegen Aufgabe des Artikels **Ausverkauf** zu bedeutend ermäßigten Preisen **Korbmöbelvertrieb Hermann Schmid, Solienstraße Nr. 112**

Einweihung der Ehrenhalle auf der Wachenburg.

Jubelfeier des Weinheimer Seniorenkonvents.

Am Sonntag, 23. Mai. Zur 65jährigen Jubelfeier des B.S.C. der 59 Corps der Teutonschen Hochschulen und Bergakademien Deutschlands mit rund 10 000 Mitgliedern umfaßt, sind über 1200 Corpsstudenten und Alte Herren hier eingetroffen.

Die diesjährige Ringkämpferei begann mit der Gefallenenehrung und Einweihung der Ehrenhalle auf der Wachenburg. Dorthin bewegte sich am Vormittag ein stattlicher Festzug. Nach der einprägsamen Gedächtnisfeier und Uebergabe der Ehrenhalle folgte eine interne Festsetzung in der Festsaal.

Oberbürgermeister Huegel gab die Ernennung der Herren Harimann-Hannover und Prof. Wienkoop-Darmstadt, des Erbauers der Wachenburg, zu Ehrenbürgern der Stadt Weinheim bekannt. Abends fand ein Festkommers statt.

Neue meteorologische Station.

Dieser Tage wird in Stein am Oberrhein eine meteorologische Station durch die Badische Landeswetterwarte erstellt. Diese dient jedoch nicht dem allgemeinen Wetterdienst, sondern in der Hauptsache agrarmeteorologischen Zwecken und zur Kenntnis der lokalen Klimaverhältnisse. Die Station wird zweifellos interessante Ergebnisse liefern, da schon aus der Bodenform und der südländischen Vegetation auf ein besonderes Klima zu schließen ist. Gerade für den Weinbau kommt der Station

besondere Bedeutung für die Bestimmung der Inkubationszeit der Peronospora zu. Für die Hydrographie soll die Station wichtige Ergebnisse liefern, und zwar im Verein mit Regenbeobachtungen an einem ehemaligen Mähdamm, der durch einen größeren Bach gespeist wird. Auch für die Wasserversorgung der umliegenden Gemeinden können die Niederschlagsmengen praktische Aufschlüsse liefern.

Kriegererehrung im Hanauerland

Vom Landesverein Badische Heimat werden wir um Aufnahme nachstehenden Artikels ersucht:

Seltene Kunde kommt aus dem schönen Hanauerdorf Hesselhurst. Dort geht man seit längerer Zeit mit dem Gedanken um, den im Kriege gefallenen Söhnen der Gemeinde ein Denkmal zu setzen. Die lobenswerte Absicht sollte in lobenswerter Weise ausgeführt werden. Mit Hilfe der Landesberatungsstelle für Kriegererehrungen beim Ministerium des Kultus und Unterrichts gelang es, der Gemeinde einen Entwurf von Künstlerhand zu verschaffen. Vor der Kirche in Hesselhurst steht eine prächtige Gruppe von Lindenbäumen. Um die größte der Linden, die im Jahre 1871 gepflanzte Friedenslinde, sollte das Denkmal als Steinring errichtet werden. Sechs breite Steinspindel dienen als Schriftträger für die Namen der Gefallenen. Sie stützen einen schweren feuerroten Architrav, auf dem die allgemeine Weisheit eingemeißelt werden soll. Damit würde der Gemeinde ein Denkmal besetzt, das völlig aus der Eigenart des Ortes entwickelt ist und den Kirchplatz mit seiner prächtvollen Baumpflanzung zu einer selten schönen Denkmalsstätte ausstattet.

Leider scheint man in Hesselhurst inzwischen anderen Sinnes geworden zu sein. Der Entwurf der Landesberatungsstelle für Kriegererehrungen soll durch den Entwurf eines Bildhauermeisters verdrängt werden, der folgendermaßen aussieht: Auf einem von zwei Stahlhelmen flankierten Steinfußel erhebt sich die aus Kunststein verfertigte Figur einer Hanauerin in doppelter Lebensgröße mit dem Kappenschlupf auf dem Haupte und einem Eisenkranz in den über dem Leib gekreuzten Händen. Es ist fraglich, ob diese Figur den Beifall sachmännlicher Kreise der Kleiderbranche finden wird, denn die Rockfalten werden etwas plump aussehen, und auch sonst dürfte die Tracht nicht ganz stilschick sein. Außerdem pflegen die aufgewachsenen Hanauerinnen nicht so ungeschicklich auszusehen, wie diese Kunststeindame, die übrigens ein Gesicht macht, als ob sie sich über sich selber schämt.

Ganz bestimmt wird dieser Entwurf aber den Beifall derjenigen nicht finden, denen es ernst ist mit Heimatdank und würdiger Kriegererehrung.

Es wäre sehr zu bedauern, wenn sich die Gemeinde um dieses wenig geschmackvollen Entwurfs wisse, die Gelegenheit entgehen ließe, ihr schönes Ortsbild um eine neue Lebenswürdigkeit zu bereichern.

Andere Gemeinden des Hanauerlandes haben sich besser raten lassen, wie z. B. die Nachbargemeinde Eckartsweier, die unter Führung des Bürgermeisters demnächst ein würdiges Denkmal für ihre gefallenen Krieger aufstellen lassen wird. Hoffen wir, daß der gesunde Sinn der Hesselhurstler in letzter Stunde doch noch das Richtige finden und den würdigen, aus dem Ortsbild heraus erwachsenen Denkmalsentwurf den Vorzug geben wird.

vor der Kunststeinpuppe. Mögen die Hesselhurstler dabei von allen Stellen, die sich amtlich und nichtamtlich mit dem Heimatdank zu befassen haben, recht kräftig unterstützt werden!

Geschäftliche Mitteilungen.

Schon unsere Mütter und Großmütter haben es nicht leicht gemacht, für alle Zwecke des Haushalts vorzubereiten. Sie sind rein und mild und eignen sich deshalb gleich gut für die Hand- und Körperreinigung wie für die Wäsche. Sie erzeugt schon bei leichtem Aufstreichen einen prächtigen Schaum. Ihre außerordentliche Reinigungskraft und ihr köstlich frischer Duft haben sie zur Lieblingsseife der deutschen Hausfrau gemacht. (Siehe die Anzeige.)

Auf der schönen, grünen Nordsee-Insel Bornum ist in der Hotel-Pension Villa „Frisia“ alles bestens und vorzüglich für gesunden und behaglichen Aufenthalt eingerichtet. Die Sonne gehalten alles freundlich und spendet vereint mit den salzigen Meereswellen neue Lebensenergie. Die bekannte gute hamburghische Küche in der Hotel-Pension Villa „Frisia“ sorgt in hervorragender Weise für das unerlässliche leibliche Wohl; die wundervolle Lage der Villa „Frisia“ unmittelbar am Strand geben den Besuchern einen lebendigen Eindruck von den Schönheiten Bornums. Besonders beachtenswert ist die neue Wandelhalle, welche direkt am Strand gelegen ist. (Siehe die Anzeige.)

Tagesanzeiger

Nur bei Aufnahme von Anzeigen gratis.
Donnerstag, 24. Mai.
Bad. Landestheater: 7-10½ Uhr: Der Bettelstudent.
Colosseum: abends 8 Uhr: Revue: Große Kleinigkeiten.

Am Sonntag abend verschied nach längerem Leiden in Baden-Baden das Mitglied unseres Aufsichtsrates

Herr Dr. Siegfried Pfaff

Hervorgegangen aus der Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation hat er sich als deren langjähriges Vorstandsmitglied um die Entwicklung dieses Unternehmens große und unvergängliche Verdienste erworben. Bei der Gründung und dem Ausbau der im Jahre 1904 ins Leben getretenen kleineren Interessengemeinschaft hat er zuerst als Vorstandsmitglied und später als Mitglied des Aufsichtsrates der Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation in hervorragender Weise mitgewirkt. Als dann später die Interessengemeinschaft erweitert wurde und der Zusammenschluß der Unternehmungen in der J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft erfolgte, trat er auch in den Aufsichtsrat unseres erweiterten Unternehmens ein.

Wir werden dem lieben Kollegen und Freund stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Frankfurt a. M., den 22. Mai 1928.

Der Aufsichtsrat der
J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Dr. C. Duisberg.

Ernst Mosetter
und
Resi Leine Mosetter
geb. Eyth

zeigen Freunden und Bekannten ihre heute stattgefundene VERMÄHLUNG an.

Karlsruhe, Schiltach, 24. Mai 1928.

Einzelverkauf von Fabrikaten
sächs. Gardinen-Webereien.
Gardinen
in Etamine, Tüll, Madras
Stores

in a. l. mod. Zusammenstellungen
Tülle, Mull, Voiles
für Selbstanfertigung
Alle Artikel in weiß und sandfarbig
Preislag. f. einfach. u. feinst. Bedarf
Paul Schulz
Waldstr. 33, gegenüb. d. Colosseum.

St. Jakobs Balsam

„Echter“ zu Mk. 3.-

von Apoth. C. Trautmann, Basel. Hausmittel
i. Range für alle wunden Stellen - Krampfadern -
offene Wunden - Brand - Hautleiden - Flechten -
Woll - Frostbeulen - Sonnenbrand
Nachahmung zurückweisen
In den Apotheken zu haben

Das ist ja unsere Spezialität
Ihnen elegantes und doch
fußgerechtes Schuhwerk
zu liefern, das Ihre Füße
unermülich macht!



v. 17.50 ab
mit Gelenkheile

Fußbeschwerden beseitigen wir im Supinatorium
mit einem Einlegesystem, das wirklich hilft. Spiegeluntersuchung kostenlos
nur bei



Reformhaus

O. HANISCH

32 Kaiserstr. 32

Haltestelle Kronenstraße

Luftkurhaus „Schönblick“

Direkt am Tannenwald, Schönster Sommeraufenthalt - Telefon 3
MARZZELL

Auf der Heimreise begriffen, verschied am 16. Mai in Bozen unser lieber Gatte, Vater und Bruder

Herr Adolf Schnurmann

KARLSRUHE, den 23. Mai 1928

Frau Lucie Schnurmann, geb. Levy
Nelly Schnurmann
Sophie Rosenfelder, geb. Schnurmann.

Die Feuerbestattung findet am Donnerstag, 4½ Uhr, im hiesigen Krematorium statt.

Nach kurzem, schweren Leiden entschlief

Herr Adolf Schnurmann

im Alter von 66 Jahren.

Der Verblichene hat als Geschäftsführer unserer Firma eine lange Reihe von Jahren durch große kaufmännische Begabung, durch volles Einsetzen seiner Persönlichkeit, durch vorbildliche Pflichterfüllung die Entwicklung unseres Hauses allzeit gefördert. Auch nach seinem Ausscheiden aus der Geschäftsführung war er immer gerne bereit, uns durch Rat und Tat zu unterstützen.

Wir betrauern seinen Heimgang und werden sein Andenken in hohen Ehren halten.

Vogel & Bernheimer.

Ettlingen und Maxau, 23. Mai 1928.

Kohlen
Koks
Briketts
Brennholz

Carl August Niefen & Co.

Kohlenhandels-gesellschaft
Kaiserstraße 148, II.

Fernsprecher 5164 / 5165 / 5506



Fest-Heft
der
WOCHE

64 Seiten stark!
Wertvolle Beiträge,
herrliche Bilder,
auch bunte.

*
Ergebnis des
Preisausschreibens
aus dem Sonderheft
„Die eigene Scholle“

*
Neuer Roman:
„Kornelius Vander-
welts Gefährtin“
von

Rudolf
Herzog